JLU
NEUE WEGE. SEIT 1607.

JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN



Der JLU ein „Bild" von Schule geben!

Galeriegang „SCHULISCHE PERSPEKTIVE AUF DIE JLU"

Ein **Begleitheft** zur Ausstellung im Rahmen des „Tags der Schulkooperationen" am 30. März

ZfL Zentrum für Lehrerbildung
GOL GIESSENER OFFENSIVE LEHRERBILDUNG
GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Die Gießener Offensive Lehrerbildung wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung" von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1929 gefördert.

Galeriegang „SCHULISCHE PERSPEKTIVE AUF DIE JLU"

Ein **Begleitheft** zur Ausstellung im Rahmen des „Tags der Schulkooperationen" am 30. März

KONTAKT

Maßnahme Campusschule
Katharina Nesseler
Justus-Liebig-Universität Gießen
Gießener Offensive Lehrerbildung (GOL)
Bismarckstraße 37, 35390 Gießen
katharina.nesseler@zfl.uni-giessen.de

JLU trifft Schule in Forschung, Lehre und Wissenschaftskommunikation

Wie gestaltet die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) Kooperationen mit Schulen und der Bildungsadministration? Am „Tag der Schulkooperationen" blicken Wissenschaftler*innen und Mitarbeiter*innen der JLU introspektiv auf die eigenen Kooperationshandlungen und -strukturen mit Schulen.

Schule trifft JLU

Die **Fremdwahrnehmung** dieser **Kooperationshandlungen und -strukturen der JLU** werden auf der universitätsinternen Veranstaltung in einem Galeriegang durch die **Perspektive von Lehrkräften und Bildungsadministration** auf die JLU zugänglich gemacht. Die Dokumentation und die Empirie dieser Wahrnehmung geht auf unterschiedliche Veranstaltungen und Erhebungsformate zurück.

Das Begleitheft zum Galeriegang präsentiert schulische Perspektiven, um die Wahrnehmung von schulischen Akteuren auf die Kooperationshandlungen und -strukturen der JLU einzufangen und diese in JLU-interne Diskussionen einfließen lassen zu können.

Gegenstand und Ziel des Heftes

Die Außenwahrnehmung der kooperativen Aktivitäten der JLU mit den regionalen Schulen (insbesondere Campusschulen der JLU) wurde in unterschiedlichen medialen und empirischen Zugängen gesammelt. Das Heft stellt eine kuratierte Sammlung der schulischen Sicht auf die JLU und die Kooperationsaktivitäten mit der JLU dar.

Durch diese schriftliche Sammlung von Darstellungen der schulischen Perspektiven auf die JLU sollen diese erstens in gebündelter Form transparent gemacht und zweitens der Einbezug dieser in die JLU-internen Diskussions- und Entwicklungsprozesse in der Lehrkräftebildung ermöglicht werden.

Schnittstellen. Zwischen Schulen und JLU (im Bereich Lehrkräftebildung)

Schule trifft JLU

Aktivitäten, Motive und Ziele von Schulen für die Zusammenarbeit mit der JLU werden hier durch die Perspektive von Lehrkräften und Bildungsadministration auf die JLU zugänglich gemacht. Sie basieren auf der Dokumentation von Angeboten der Campusschulmaßnahme (GOL) und der empirischen Untersuchung dieser Wahrnehmung.

SCHULEN

Schnittstellen

- Historisch: akademisch und wissenschaftlich – Eingliederung der Lehrkräftebildung in die Hochschule. Daraus folgt: „Desintegrationsprozesse“ (Blömeke 2004, S. 268) und „Integrationsbemühungen“ (Bohl/Beck 2020), mühevolle, permanente Kommunikation an Schnittstellen
  → z. B. Praktikumsphasen im Studium, Mentoren*innen/Praktikumsbetreuung, „Theorie-Praxis“ Diskurs
- Normativ-rechtlich: Gemeinsamer Auftrag zur (Aus-)Bildung von Lehrkräften und in Bezug auf Unterrichts- und Schulentwicklung, um gesellschaftlich anstehende Aufgaben zu bewältigen.
  → z. B. Forschung/Evaluation/datengestützte Unterrichts- und Schulentwicklung, empirische WHA mit Schulen als Untersuchungsfeld, Fort- und Weiterbildung, „Forschung-Entwicklung“ Diskurs
- Gesellschaftlicher Wandel: Das Campusschulprojekt erkennt an, dass die heutigen komplexen Entwicklungsanlässe von Schulen und Lehrkräftebildung durch den gesellschaftlichen Wandel erfolgreicher in einer multiperspektivischen Kooperation bewältigbar sind.

JLU

JLU trifft Schule

Aktivitäten und Motive der JLU für die Zusammenarbeit mit Schule werden auf dem „Tag der Schulkooperation.“ am 30.03.2023 JLU-intern diskutiert.

Motive und Erwartungen von Campusschulen

Die Präsentierten Motive und Erwartungen basieren auf den Ergebnissen einer Online-Campusschulbefragung aus den Jahren 2022/2023. Ziel der Umfrage war es, von Campusschulen, die bereits durch ihren Campusschulstatus eng mit der JLU kooperieren, zu erfahren, was sie als **Gründe für die Kooperation mit der JLU** und als **hinderliche Faktoren der Zusammenarbeit** ansehen.
Leitfrage der Befragung: Welche Faktoren für die Zusammenarbeit sind Personen in den Campusschulen (in Zukunft) wichtig?

- N (gültig)=18, N (Unvollständig)=14
- offene Antworten ausgewertet mit zusammenfassender Inhaltsanalyse nach Mayring. Gewichtung der Fälle (Kategorie nicht hervorgehoben = 1 Fall; Kategorie **fett** = 2 Fälle; Kategorie **<u>fett</u>** = mehr als 2 Fälle)

Limitation
Die durchgeführte anonyme Online-Befragung der Campusschulen hatte einen sehr geringen Rücklauf. Lediglich 18 Personen von 4 Campusschulen der insgesamt 9 Campusschulen bearbeiteten die Befragung vollständig. Die Aussagen sind nicht repräsentativ, jedoch als hilfreich bezüglich der Tendenz der inhaltlichen Aussagen anzusehen. Zudem wurde mit dieser Umfrage verdeutlicht, dass auch Lehrkräfte erreicht wurden, die nicht direkt in der Campusschulmaßnahme involviert waren. Somit wird, wenn auch in geringer Anzahl, eine besondere Personengruppe abgebildet, die bisher wenig Kontakt zur JLU hatte. Im Bereich der offenen Antworten ist erkennbar, dass die Motivation für die Aktivität innerhalb des CS-Projektes häufig einer „wenn, dann“-Argumentation folgt: Wenn ein Angebot bestehen würde, dann wäre die Kooperation attraktiv.



Motivation und Gründe für Kooperation [B1p]

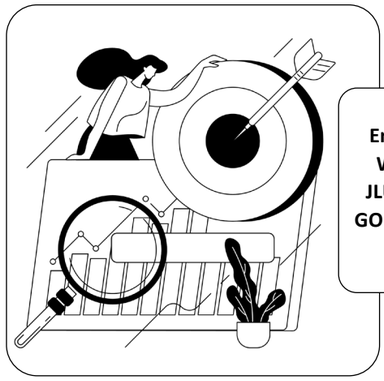
- **<u>(wenn) Bereicherung des Unterrichts für SuS</u>**
- **<u>(wenn) beiderseitiger Gewinn</u>**
- **Wissensaustausch**
- Spaß

Erschwernisse [B1n]

- **<u>Entscheidung der Leitungsebene/ Konferenz</u>**
- **Verbesserung Unterrichtsqualität**
- **Nahe Lage**
- Gemeinsame Projekte
- Öffnung nach Außen

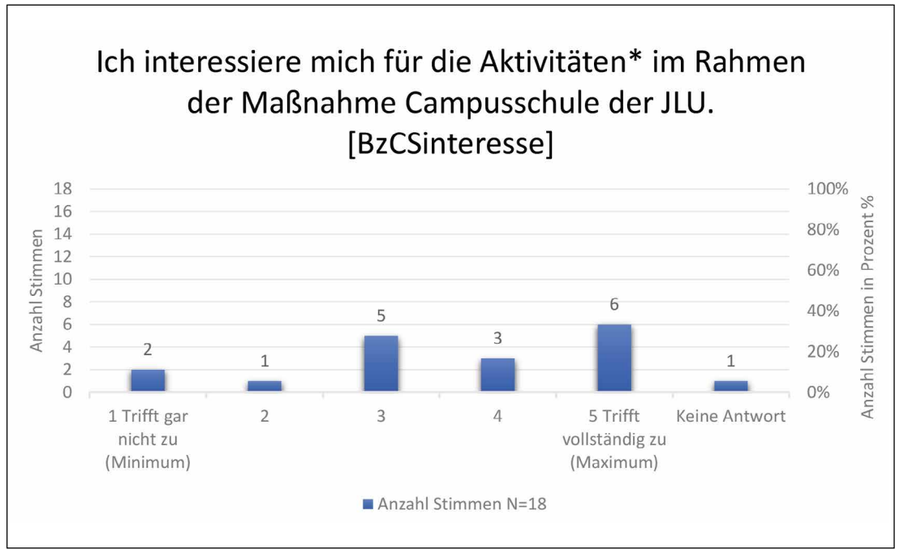
Entscheidungsgründe für Campusschul-Status [B3w]

- **Mangelnder Zeit, Raum, Kraft**
- Fehlende Sinntransparenz
- Inkompatibilität von Zeiten
- Wechselnde Ansprechpartnerinnen
- Hoher Arbeitsaufwand, wenig Ertrag
- Fehlende Berichte der Lehrkäfte an SL
- Keine Erschwernisse



Erwartungen und Wünsche an die JLU (auch über die GOL-Laufzeit hinaus) [Ebv und ErP]

- **<u>Weiterführen der Angebote für Schüler*innen</u>**
- **Unbürokratische und Regelmäßige Kooperation**
- **Direkte Angebote für Schüler*innen beibehalten**
- Bestehende Ansprechpartner
- Erstellen von Material
- Gute Zusammenarbeit
- Praxiseinblicke für Studierende
- Entlastungsstunden für Lehrkräfte (für Campusschulmaßnahme beibehalten)
- Regelmäßigkeit des Zusammenarbeit und Austausch
- Keine Wünsche/Zufrieden mit Erreichtem



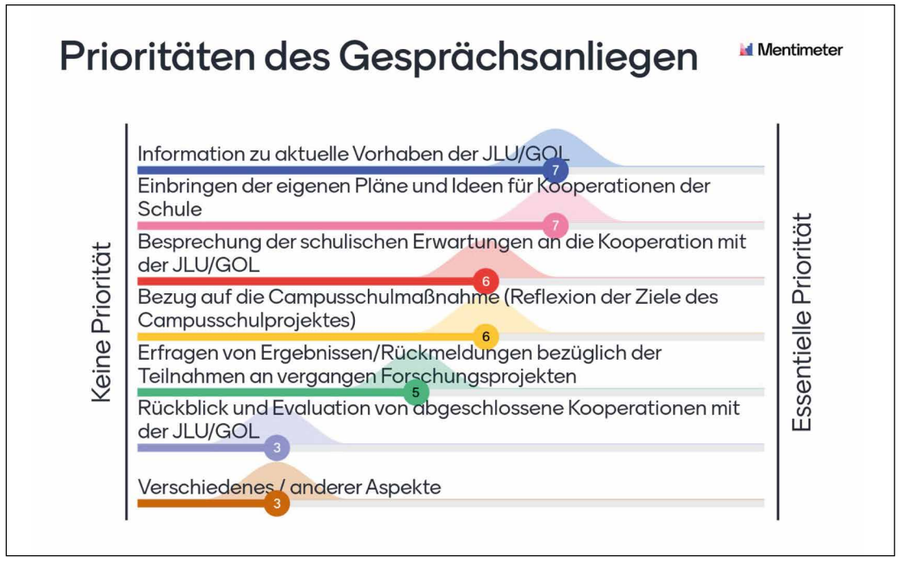
*Aktivitäten im Rahmen der Campusschulmaßnahme stellten sehr diverse Formate von unterschiedlichen Akteuren dar. Zum Beispiel sowohl Kooperation in Erhebungen für Forschungsvorhaben, die von den Instituten der JLU ausgehen, als auch Fortbildungsformate für Lehrkräfte, Vernetzungsveranstaltungen zwischen Campusschulen und Mitarbeiter*innen der JLU, Campusschulgespräche zum Austausch und zur Beratung der Kooperation mit der JLU.

<u>Quellenangabe</u>

Online-Campusschulbefragung (2022). Unveröffentlichte Fragebogenerhebung. „Rückmeldung und Reflexion der Zusammenarbeit. Campusschule – Universität“. Erhebung Dezember 2022 bis Januar 2023. Maßnahme Campusschule der Gießener Offensiver Lehrerbildung.

Anliegen von Campusschulen an die JLU

Als Austauschformat zur Rückkopplung der Aktivitäten zwischen JLU und Campusschulen und zur Vorbereitung der Vertragsinhalte des Campusschulvertrages wurden *Campusschulgespräche* zwischen einer Schule (Schuleiter*innen, Personen des Schulleitungsteam, Beauftragte Lehrkäfte für das Campusschulprojekt) und GOL (Vertreter*innen) geführt. Das Agendasetting der Campusschulgespräche wurde partizipativ gestaltetet, indem vorher eine Abstimmung und Einbringung von Prioritäten des Gesprächs in einem Online-Tool (Mentimeter) möglich war. Die Darstellung zeigt den Mittelwert der Prioritätenangabe (Skala 1-10, n=9). Die (Gesprächs)-Anliegen der Campusschulen an die JLU verteilten sich wie folgt:



Quellenangabe

Agendasetting der Campusschulgespräches (2021/2022). Unveröffentlichte Befragung zu Prioritäten der Gesprächsanliegen der Campusschulen mit der JLU/GOL.

Gelingensbedingung „Enger Kontakt und Vertrauen“

Im Diskurs der Hochschul-Schul-Forschung zu Kooperationen und Netzwerken sind häufig angeführte Gelingensbedingungen von Kooperationsprojekten „enger Kontakt“ und „Vertrauen“ zwischen den Beteiligten. Die Herstellungsbedingungen und der Bedeutungsumfang von diesen Gelingensbedingungen für Kooperationen zwischen Schulen und Hochschulen sind jedoch kaum empirisch belegt. Die folgenden Aspekte erscheinen auf Basis der einschlägigen Literatur zentral:

- Verständnis für einander und für die Eigenlogik der jeweiligen Systeme
- Kontakt nicht als distinkt und einander ausschließend, sondern als sich wechselseitig durchdringend zu verstehen (DGfE 2019)

- enger Kontakt zur Schulpraxis ist grundlegend für eine gelingende Theorie-Praxis-Verknüpfung in der Lehramtsausbildung (Körb, Nedel, Kipf 2019, S. 21)
- Partizipation an einer gemeinsamen Praxis (Straub/Dollereder 2019, S. 62)
- Vertrauen durch über viele Jahre gewachsene Beziehungen zwischen Schule und Universität (Ehmke et al. 2022, S. 63)

In jeweils einem explorativen Interview mit einer Lehrkraft aus dem Gießener Umland (keiner Campusschule) und einer Person aus der staatlichen Bildungsadministration können Tendenzen für relevante schulische Merkmale einer Kooperation mit der JLU dargestellt werden (Explorative Interviews 2022).



Quellenangabe

Explorative Interviews (2022). Befragungstitel „Schulische Wahrnehmung der JLU als Kooperationspartner – besonders Kommunikation(-struktur) und Erreichbarkeit" Durchgeführt im Rahmen der Campusschulmaßnahme der GOL. Unveröffentlicht.

DGfE Sektion Schulpädagogik (2019). Call zu Schulpraxis – Entwickeln – Erforschen: Spannungsfelder und Synergien in der entwicklungsorientierten Bildungsforschung!? Online-Konferenz am 02.07.2021. Abrufbar unter: https://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Sektionen/Sek05_SchPaed/SFD/2021_Tagung_Schule_entwickeln_erforschen.pdf

Ehmke, T., Fischer-Schöneborn, S., Reusser, K., Leiß, D., Schmidt, T. & Weinhold, S. (Hrsg.). (2022). Innovationen in Theorie-Praxis-Netzwerken – Beiträge zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung. Beltz Juventa.

Körb, C.; Nedel, B. & Kipf, S. (2019). Das Humboldt-Partnerschulkolleg: Wege in die Kooperation. In: Kleemann, K., Jennek, J. & Vock, M. (Hrsg.). Kooperation von Universität und Schule fördern.: Schulen stärken, Lehrerbildung verbessern. Verlag Barbara Budrich.

Straub, R. & Dollereder, L. (2019). Transdisziplinäre Entwicklungsteams im ZZL-Netzwerk, Leuphana Universität Lüneburg. In K. Kleemann, J. Jennek & M. Vock (Hrsg.), Kooperation von Universität und Schule fördern.: Schulen stärken, Lehrerbildung verbessern. Verlag Barbara Budrich. https://doi.org/10.25656/01:20784

Assoziationen zur Kooperation mit der JLU

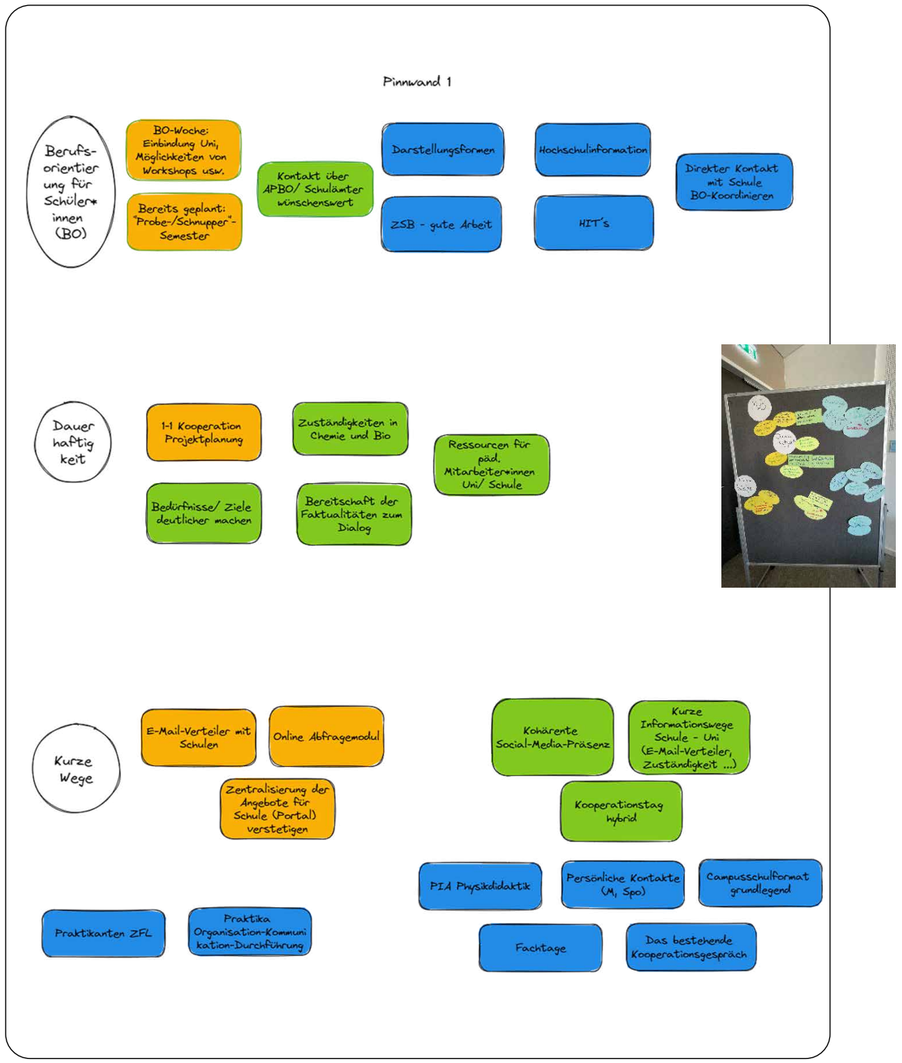
Die Assoziationen stammen aus unterschiedlichen Formaten als Teil von Gesprächseinstiegen in Campusschulgespräche oder Workshop-Check-ins. In Kopfstandmethoden wurden auch negative Assoziationen zur der Kooperation mit der JLU erfragt.

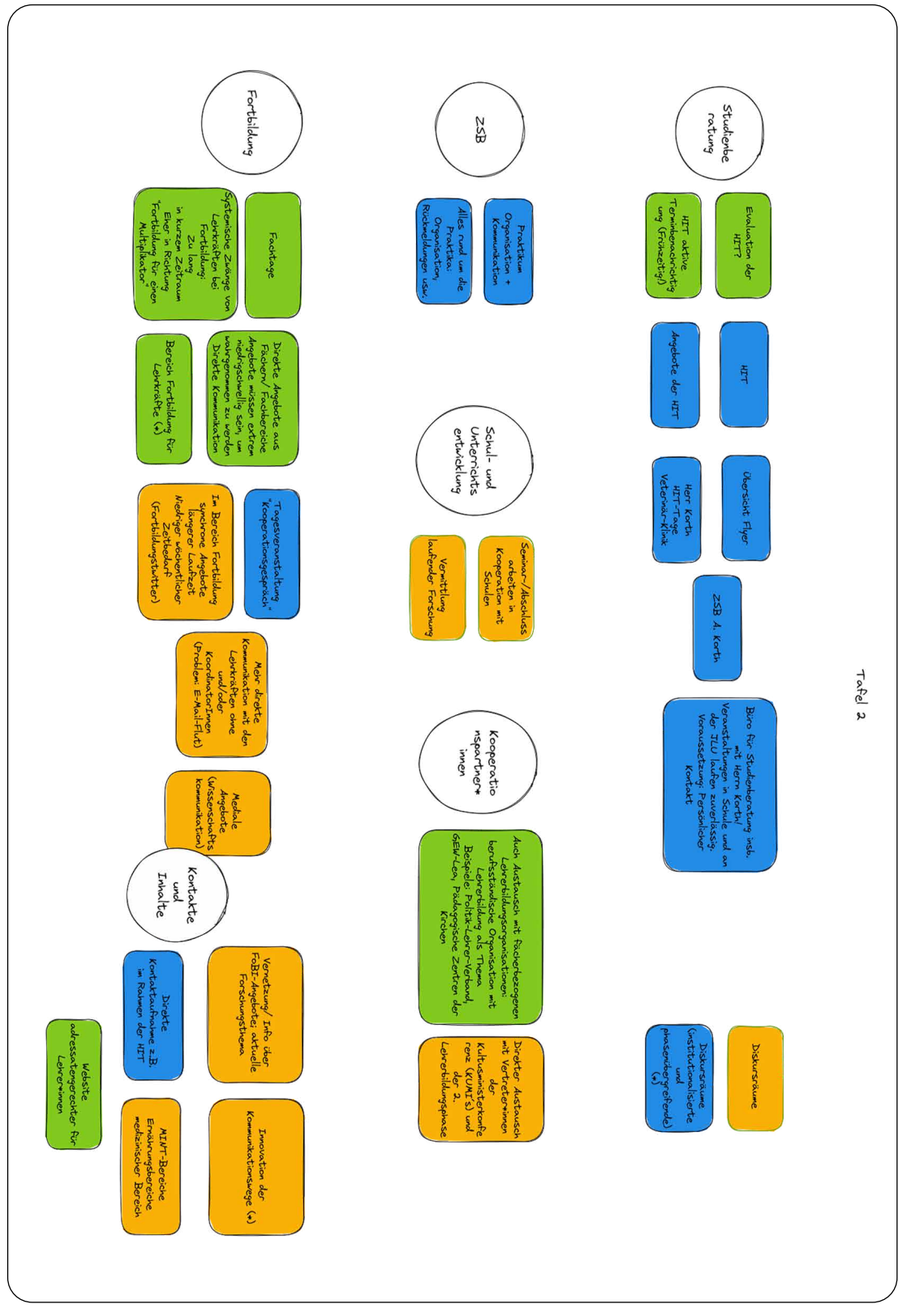
Gemeinsame Schul-, Unterrichts- und Lehrerbildungs-Entwicklung durch vernetztes Arbeiten
Schöne neue Ideen für Schule
Persönliche Anbindung an das Akademische / Wissenschaftliche
Möglichkeiten (bekommen)
Im Austausch sein
Win-Win
Uni als Lernort für Schüler
Voneinander mitbekommen
Gut informiert
Kosten-Nutzen

Gegenseitge Abhängigkeit
Unterschiedliche Ansprüche und Geschwindigkeiten
Kommt nicht in der Praxis an
Kein win-win
Ungleichgewicht von Kosten-Nutzen der Kooperation

Kontaktwege und -orte von Schule zur JLU

Lehkräfte, Schulleitungen und Mitarbeiter der ZSB und des ZfL der JLU haben in einem Workshop mit dem Titel „Schulkooperationen – Die JLU als Kooperationspartner reflektieren und gestalten“ auf der jährlichen Veranstaltung *Kooperationsgespräche* am 28.02.2023 die Kooperation mit der JLU in Bezug auf die Kontaktwege und -orte zwischen JLU und Schulen in der Umgebung reflektiert. Als Kontaktwege/-orte wurden dabei jegliche (offline, online) Kontaktmöglichkeiten über Personen, Veranstaltungen und Projekte verstanden, um mit der JLU in Interaktion zu treten. Dabei wurden zu Verstetigende bzw. Beizubehaltende (blau), zu Verbessernde (grün) und zu Innovierende (gelb-orange) Kontaktwege und -orte identifiziert.





Tafel 2

Quellenangabe

Kooperationsgespräche ZfL/StL der JLU mit Oberstufenschulen der Region (2022). Workshop „Schulkooperationen – Die JLU als Kooperationspartner reflektieren und gestalten“ am 28.02.2023. Gestaltet von Katharina Nesseler.

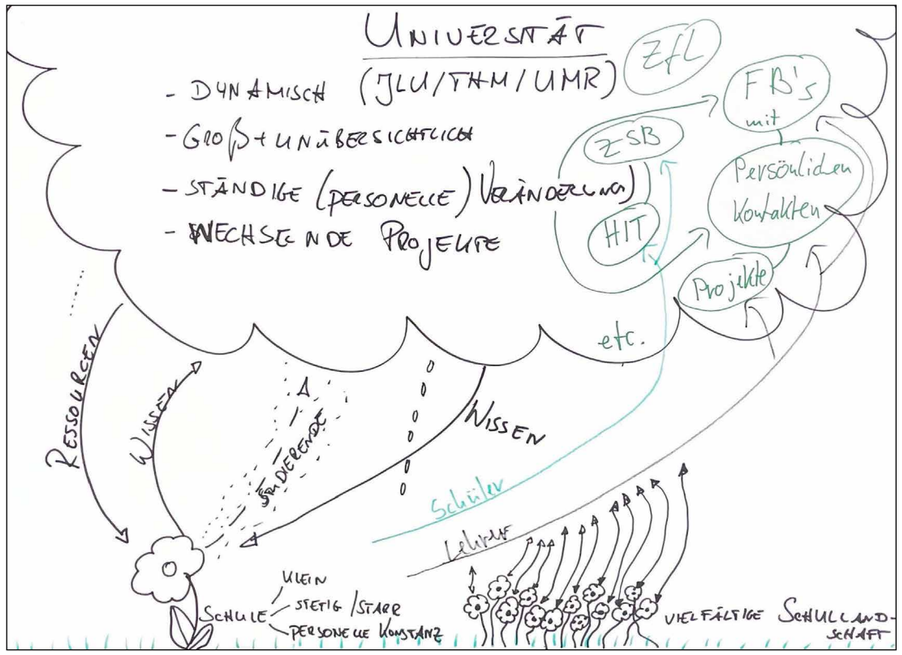
Kognitive Karten von Lehrkräften zum Kooperationsverhältnis mit der JLU

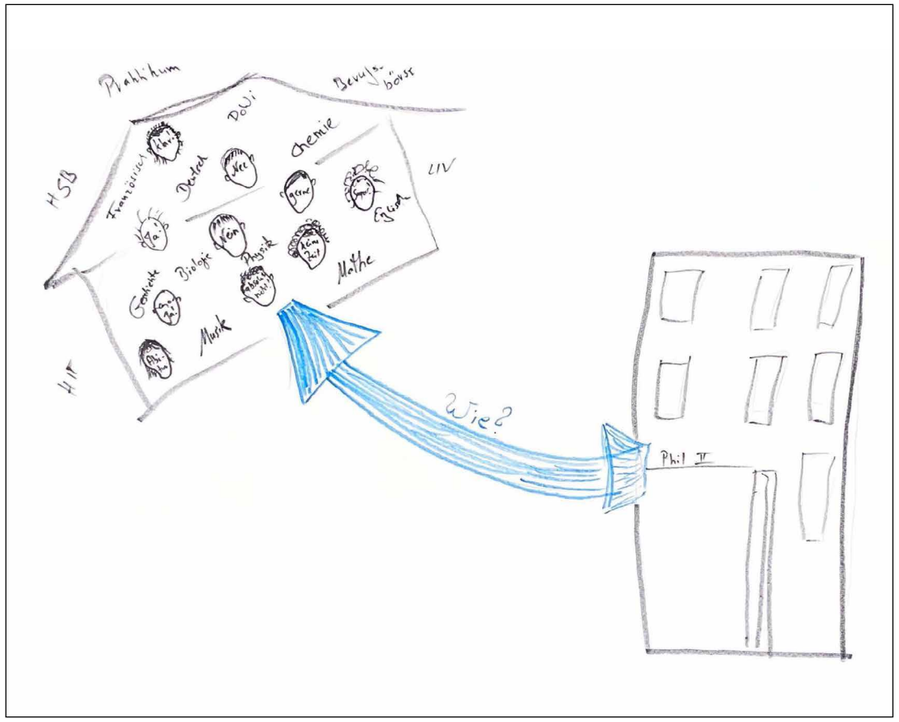
Die **generelle Wahrnehmung** der JLU aus Sicht der schulischen Akteure wurde von diesen in kognitiven Karten abgebildet. Die Erstellung der kognitiven Karten fand in einem Workshop mit dem Titel „Schulkooperationen – Die JLU als Kooperationspartner reflektieren und gestalten“ auf der jährlichen Veranstaltung *Kooperationsgespräche* am 28.02.2023 statt.

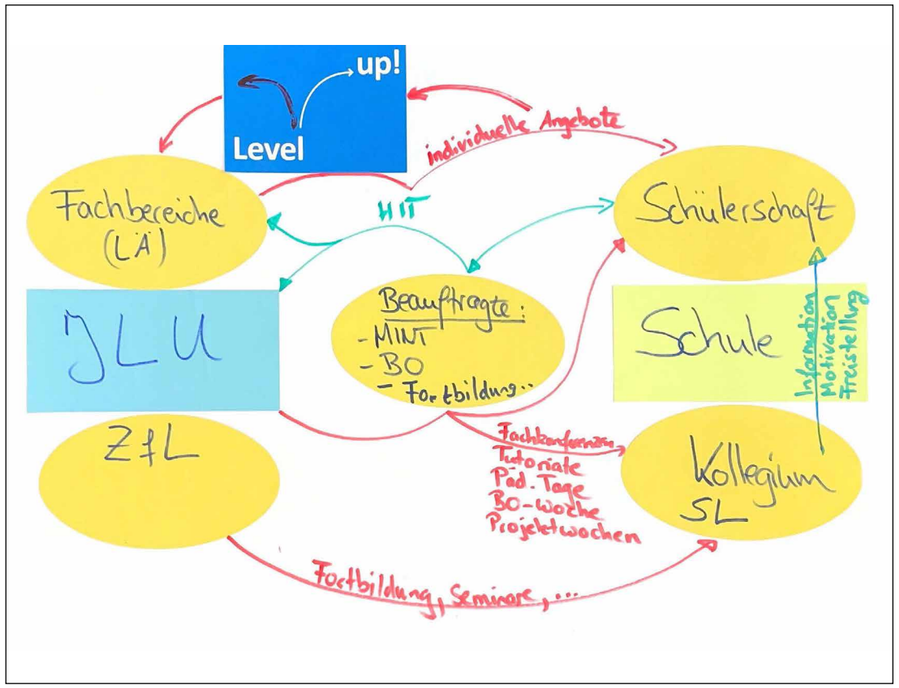
Die Teilnehmer*innen wurden gebeten, ihre innere Landkarte vom Verhältnis ihrer Schule zur JLU darzustellen. Folgende Fragen standen zur Anregung während der Erstellung der kognitiven Karte zur Verfügung.

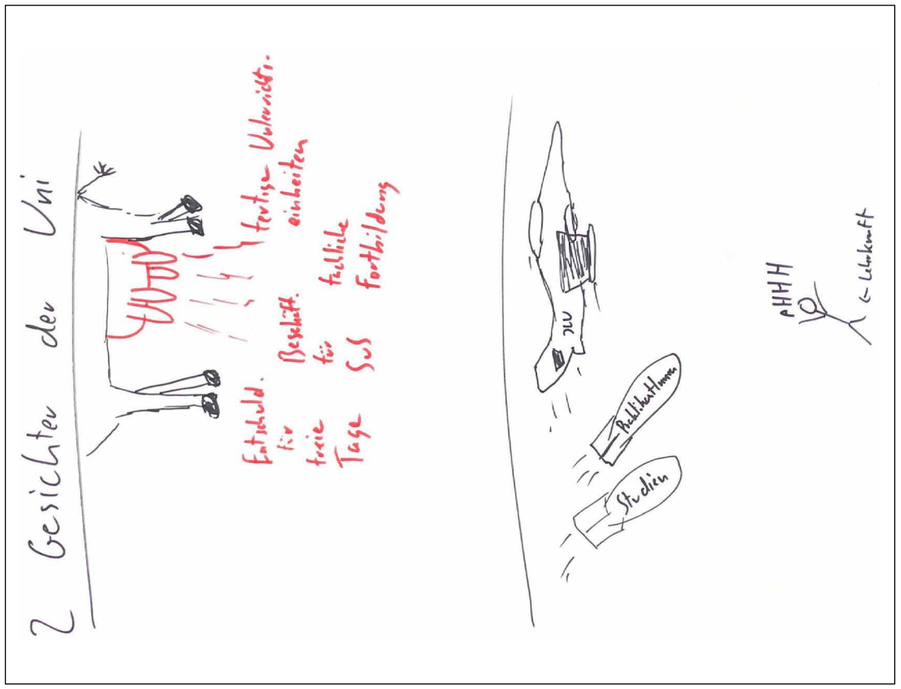
- Wer sind relevante Kooperationspartner für mich? Wie sind die zu mir angeordnet?
- Was sind die Kontaktwege/-orte zwischen mir und meinen Kooperationspartner*innen?
- Worum geht es mir und meiner Schule in der Kooperation?
- Welche Ziele verfolge ich und meine Schule mit der Kooperation?
- Was motiviert mich und meine Schule zur Kooperation?
- Wie arbeiten wir in der Kooperation zusammen? Was ist meine Idealvorstellung von der gemeinsamen Arbeit?
- Wer hat welche Aufgaben und Kompetenzen?

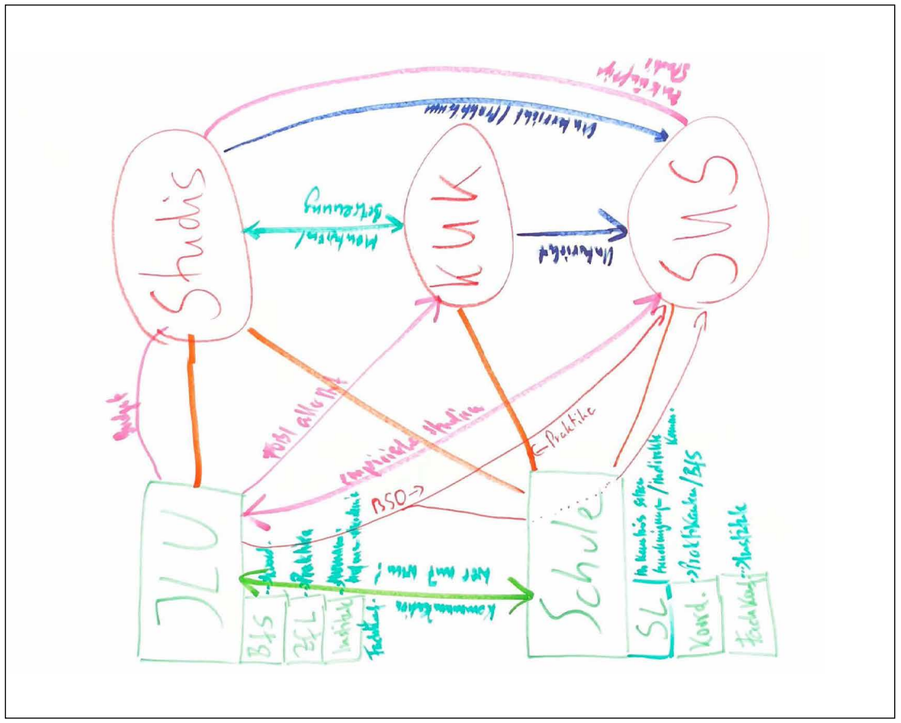
Die folgenden kognitiven Karten zum Kooperationsverhältnis der Schule zur JLU sind dabei mit Einverständnis zur Weiternutzung entstanden:

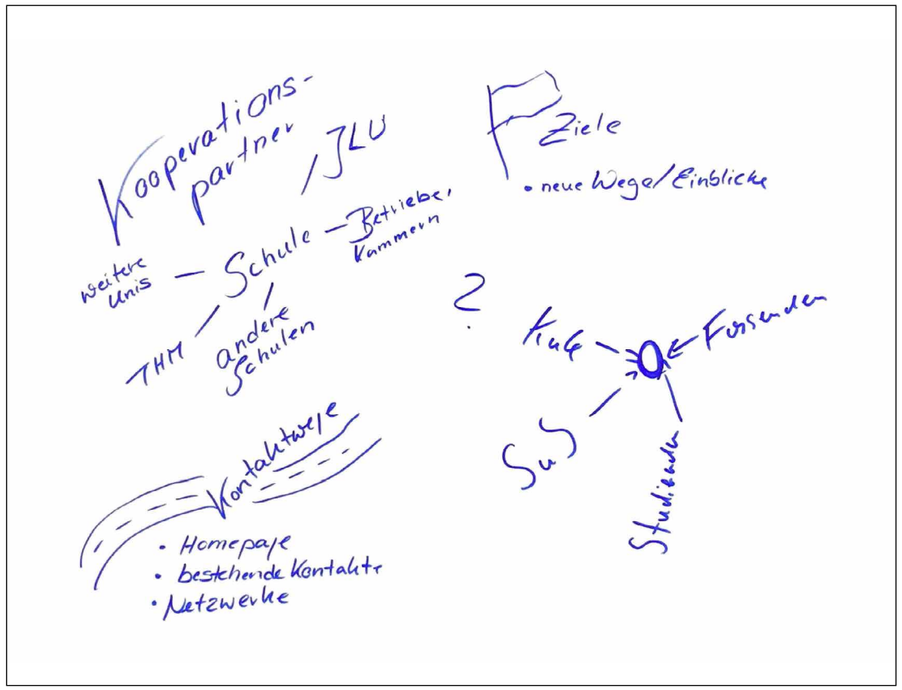



Prahlhum
Bevuls-börse
HSB
Französisch
Deutsch
DoWi
Chemie
Englisch
LIV
Biologie
Physik
Mathe
Musik
HIT
Wie?
Phil II


Level
up!
individuelle Angebote
Fachbereiche (LÄ)
HIT
Schülerschaft
JLU
Beauftragte:
- MINT
- BO
- Fortbildung..
Schule
Information
Motivation
Freistellung
ZfL
Fachkonferenzen
Tutoriale
Pad. Tage
BO-Woche
Projektwochen
Kollegium
SL
Fortbildung, Seminare, ...


2 Gesichter der Uni
Entschuld. für freie Tage
Beschäft. für SuS
fertige Unterrichts-einheiten
fachliche Fortbildung
JLU
Studien
HHH
← Lehrkraft


Studis
KUK
SUS
JLU
Schule
SL
Praktika
BSO



Quellenangabe

Kooperationsgespräche ZfL/StL der JLU mit Oberstufenschulen der Region (2022).
Workshop „Schulkooperationen – Die JLU als Kooperationspartner reflektieren und gestalten“ am 28.02.2023.

Lehrkräftebildung als strategisches Handlungsfeld von Hochschulen

Angesichts der größtenteils nur wenig und unterschiedlich geregelten institutionellen Bedingungen für die Umsetzung der Lehrkräftebildung auf Bundes- bzw. Landesebene tritt deutlich hervor, wie sehr es bei einer erfolgreichen Gestaltung der Lehrkräftebildung respektive im Rahmen der damit verbundenen Aushandlungsprozesse – z. B. mit den Fakultäten und Hochschulleitungen – auf die kooperativen oder individuellen Akteure vor Ort ankommt (Bohl/Beck, 2020). Folglich werden die gegenwärtigen Bedingungen der Lehrkräftebildung primär auf der Ebene der einzelnen Hochschulen definiert und sehr unterschiedlich ausgestaltet (Monitor Lehrerbildung, 2016).
Die Verankerung der Lehrkräftebildung in den allgemeinen strategischen Überlegungen der Hochschule ist folglich in den folgenden beispielhaften Verantwortungsbereichen notwendig. Die folgenden Aufzählungen sind exemplarisch aus den Vorträgen der QLB-Online-Veranstaltung „Lehrkräftebildung gemeinsam gestalten.“ im November 2020 entstanden.

Hochschulleitung:
- Kontinuierliche, langfristige, zentrale Ansprechpartner*innen und Vernetzungsstrukturen mit Schulen
- Quereinstieg
- Leitbild für die Lehrerbildung
- Forschungsorientiertes Profil der Zentren für Lehrerbildung (Bsp. Zukunftszentrum Lehrkräftebildung, Research Institute of Teacher Education)
- Profilierung durch neue Professuren
- Aufbau internationaler Austauschstrukturen

Forschung:
- Erhöhung der Drittmittelquote (insbesondere DFG)
- Nachwuchsförderung

Studium und Lehre:
- Kompetenzorientierte Neuakkreditierung der lehramtsbezogenen Studiengänge
- Innovieren der Lehr-Lernformate mit schulischen Akteuren
- Internationalisierung der Lehrerbildung

Transfer:
- Ressourcen für Wissenschaftskommunikation in verschiedenen Formaten (z. B. Lehr-Lern-Labore, Fortbildungsformate für Lehrkräfte)
- Verzahnung von Querschnittsthemen der Lehrerbildung mit Formaten des Wissenstransfers

Quellenangabe

Bohl, T./Beck, N. (2020). Aktuelle Entwicklungen in der institutionalisierten Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Cramer, C./König, J./Rothland, M./Blömeke, S. (Hrsg.): Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung (280–289). Bad Heilbrunn/Stuttgart: Klinkhardt/utb.

Gehrmann, A. (2018). Top-down versus Bottom-up? Die Qualitätsoffensive Lehrerbildung zwischen Pazifizierungsstrategie und kohärentem Programm. Journal für LehrerInnenbildung, 18(3), 9–22.

Monitor Lehrerbildung (2016). Form follows function?! Strukturen für eine professionelle Lehrerbildung. Eine Sonderpublikation aus dem Projekt „Monitor Lehrerbildung“. https://www.monitor-lehrerbildung.de/web/publikationen/index.html

QLB (2020). „Lehrkräftebildung gemeinsam gestalten" - Digitales Austauschformat (11/2020) am 3. und 4. November 2020. Programmübersicht abrufbar unter: https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/lehrerbildung/de/programm/begleitung/lehrkraeftebildung-gemeinsam-g-itales-austauschformat-11-2020/lehrkraeftebildung-gemeinsam-g-itales-austausch-format-11-2020_node.html

Kurzzusammenfassung des Begleitheftes „Schulische Perspektive auf die JLU“

Das Begleitheft zum Galeriegang hat für die JLU spezifische und allgemeine Gelingensbedingungen für Kooperation aus Perspektive von schulischen Akteuren dargestellt. Unabhängig vom Kontaktweg und -ort sehen Lehrkräfte und Schulleitungen eine deutliche Relevanz in bestimmten Kontaktanlässen mit der JLU:

- Aktiv seitens der JLU informiert werden über aktuelle Projekte und Möglichkeiten an der Uni
- Fortbildungen für Lehrkräfte, insbesondere innovative, unterrichtsnahe Angebote
- Angebote für Schüler*innen, die in Bezug auf Berufsorientierung (BO) informieren oder Unterricht erweitern/ergänzen/ersetzen, von JLU erstelltes oder evaluiertes Unterrichtsmaterial
- JLU als Treiber von Unterrichts- und Schulentwicklung durch Forschungsprojekte und/oder die Evaluation von schulischen Projekten

Insgesamt werden die Kontaktanlässe zur JLU bei „Hands-on“-Angeboten, d. h. mit direktem innovativem Nutzen für Schüler*innen oder zur direkten Verbesserung des schulischen Handelns, für Schulen gesehen. In häufigen Nachfragen – wie „Welche Möglichkeiten gibt es da für uns?“, „Macht die JLU da was?“ und „Bieten Sie da was zu an?“ – scheint die vielfach belegte schulische Wahrnehmung von Universitäten als „Dienstleister“ durch.

In der Art und Weise des Kontakts beziehen sich viele der für Lehrkräfte und Schulleitungen relevanten Aspekte auf Dimensionen – die Usability (Erlebte Nutzungsqualität) und die Passung zum schulischen Arbeits-/Zeitrhythmus. Bei letzterem wird sich insbesondere auf die angesetzten Zeiten von Fortbildungen oder fortbildungsähnlichen Veranstaltungen bezogen, da eine Freistellung dafür (besonders zurzeit) kaum möglich ist. Teilnahmen sind deswegen nur über kurze Zeitspannen (max. 3 Stunden) und am Nachmittag bzw. außerhalb der Unterrichtszeit möglich. Die Kontinuität der Angebote spielt für Schulen eine große Rolle. Sie brauchen wiederkehrende, dauerhafte Angebote, um diese in den Schuljahresverlauf fest einplanen zu können. Kurzfristige, einmalige, diskontinuierliche Angebote im Projektcharakter sind nicht dauerhaft für Schulen implementierbar und daher unattraktiv. Die Nutzungsqualität bezieht sich vor allem auf die Erreichbarkeit und die Kontaktmöglichkeiten mit der JLU. Problematisch scheint insbesondere, dass der Aufbau der JLU in Bezug auf die Verortung der unterschiedlichen Zuständigkeiten und Ansprechpartner*innen nicht transparent und einsehbar ist. Hier werden folgende Kontaktmöglichkeiten als nützlich und wünschenswert von schulischen Akteuren angesehen:

- „Kurze Wege“, unbürokratisch, direkt Ansprechpartner*innen
- Gebündelte übersichtliche Darstellung von Angeboten auf der Website nach Adressaten sortiert / Zentralisierung der Angebote für Schule auf einem Portal
- Persönliche Besuche in der JLU und von der JLU in der Schule
- Online-Abfragetools (z. B. um Abfrage von aktuellen Forschungsprojekten und Expertisen der Instituten zu ermöglichen oder Passung von schulische Evaluationswünsche mit JLU zu überprüfen)
- Aktives Ansprechen der JLU von Schulen, ohne dass eine Eigeninitiative in der Suche von Informationen durch Lehkräfte und Schulleitung nötig ist. Aktiv heißt physisch oder virtuell spezifisches Herantreten an Lehkräfte.
- Kurze Informationswege von JLU an Schule

Schule als monolithisch adressierbar anzusehen, wird mehrfach in Frage gestellt. Es wird deutlich, dass schulische Akteure sich in ihren Rahmenbedingungen von schulischer Arbeit von der JLU nicht gesehen und verstanden fühlen. Zwar wird die Schulleitung in der Schulentwicklungsforschungen als Gate-Keeper beschrieben, jedoch stellen die Vorschläge und Darstellungen von Fachlehrkräften und beauftragten Lehrkräften für eine verbesserte Kommunikation zwischen JLU und Schulen heraus, dass Schulleitungen nicht immer die passenden Adressaten für Anfragen sind. Es scheinen über die Schulleitung hinaus folgende Personen und Bedingungen eine relevante Rolle zu spielen:

- Anfragen, die bereits schulisch verortete Aufgaben (z. B. Berufsorientierung, Praktika, Fortbildungs-Beauftragte) betreffen, sollten direkt an die Lehrkräfte mit dieser Funktionsstelle gestellt werden. Teilweise sind diese Teil der erweiterten Schulleitung.
- Einzelne Fachlehrkräfte erreichen Informationen aus der Universität nicht, welche nur an die Schulleitung versendet werden. Hier wird der Grund in einer E-Mail-Flut mit Angeboten geäußert, die auch nicht alle weitergeleitet werden können. Die E-Mail-Flut komme auch durch viele unabgestimmte Einzelanfragen aus der gleichen Institution zustande. Es werden andere Lösungen gewünscht, zum Beispiel eine gebündelte Übersicht auf der Homepage der Uni mit einem zentralen E-Mailverteiler (auf den sich Lehkräfte auch selbst eintragen können).
- Unverständnis dafür, dass das Kollegium mit seinen einzelnen Fachlehrkräften in Zuständigkeit für unterschiedliche Fächer und unterschiedlichen Klassen als eine Einheit von außen angesehen wird.
- Gewünscht wird eine 1 – 1 Zuständigkeit, sodass eine Schule eine/einen festen Ansprechpartner*in an der Universität hat. Diese universitäre Ansprechperson sollte dann gut vernetzt sein in der JLU, um zu vermitteln.

Spannende und relevante Anschlussfragen für die Nutzbarmachung der schulischen Perspektive auf die JLU für die Lehrkräftebildung als strategisches Handlungsfeld sind die folgenden Aspekte:

- Welche strukturellen Rahmenbedingungen von schulischer Praxis evozieren dieses Bild der JLU?
- Inwiefern unterscheidet sich das Selbstbild der JLU „als Kooperationspartner von Schule“ von den an sie herangetragenen Erwartungen, Vorstellungen und Wünschen von Schulen?
- Welchen Erwartungen und Wünschen von Schule könnte die JLU gerecht werden? Welchen nicht?
- Wie und wo kann die JLU durch Wissenschaftskommunikation und durch Lehrkräftebildung ihr Selbstbild als Partner von Schulen kommunizieren?

Quellenangabe

Zusammenfassung (03/2023) der im Begleitheft dargestellten schulischen Pespektive auf die JLU. Diese basiert auf den dargestellten Artefakten, Empirie sowie den Erfahrungen durch den Kontakt und die Arbeit mit Campusschulen der Mitarbeiterin Katharina Nesseler in der Campusschulmaßnahme der GOL.

Maßnahme Campusschule
Katharina Nesseler
Justus-Liebig-Universität Gießen
Gießener Offensive Lehrerbildung (GOL)
Bismarckstraße 37, 35390 Gießen
katharina.nesseler@zfl.uni-giessen.de

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Die Gießener Offensive Lehrerbildung wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung" von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1929 gefördert.